



KOLPING SCHWEIZ

Verbandszeitschrift Kolping Schweiz 2/26



Projektpartner | Seite 4

Indien

Vielseitige Projekte

Veranstaltungen | Seiten 8/13/14

Für jeden etwas

Kolping Schweiz bietet einiges

Öffentlich sichtbar

Kolping Schweiz zeigt sich an der Generalversammlung in Cham

«Die wahre christliche Liebe muss aufs neue die Welt erobern.»

Adolph Kolping



Liebe, Frieden auf der Welt. Danach sehnen sich (fast) alle Menschen. Die Medien berichten andere Fakten. Krieg, Verwüstung, Verletzte, ja gar Tote sind traurige Bilanzen der Streitkräfte. Verhandlungen unter den mächtigen Anführern haben einen anderen Sichtwinkel. Sind es Macht, Sieg, Geldgier, Waffentests, Ansehen, die sie antreiben, weiter zu kämpfen? Hilfeschreie von Müttern, die ihre noch so jungen Söhne, ihre Männer verlieren, bleiben ungehört.

Wir leben in einem sicheren Land und bleiben von Kriegen verschont. Unsere Vorstellung, wie es sein könnte, wenn ..., können und wollen wir uns gar nicht ausmalen.

Wie steht es denn bei uns mit der wahren christlichen Liebe? Beginnen wir beim Partner. Sind wir bereit, dem Partner zu vergeben, auch wenn es manchmal schwer fällt? Ist unsere Liebe gross genug, zu verzeihen und den Weg wieder gemeinsam friedvoll weiter zu gehen?

Wie steht es mit den Kindern? Auch wenn wir Eltern manchmal von den Kindern enttäuscht werden, können wir verzeihen? Unsere Kinder mit den Untaten weiter lieben? Eine Familie sein mit viel Freuden und leider auch Enttäuschungen?

Nachbarn, Dorfgemeinschaft: Ab und zu ärgern sie uns, Unstimmigkeiten sind wohl nicht auszuschliessen. Je mehr Leute zusammen sind, je mehr Meinungen gibt es, die Spannungen verursachen. Können wir mit respektvollen Worten oder christlichem Handeln dem Unmut entgegenwirken?

Ihr seht, die Gemeinschaft der Menschen wird immer grösser. Die Unstimmigkeiten untereinander nehmen zu. Jeder hat doch Recht! Aber wo bleibt die Liebe, der Frieden? Die wahre christliche Liebe? Sie ist wahrscheinlich bereits im kleinen Kreis verloren gegangen. Folglich kann sich die Welle der Liebe nicht mehr weiter vergrössern und in die Welt hinaus wirken.

Mit dem Zitat von Adolph Kolping haben wir jeden Tag die Gelegenheit, wahre christliche Liebe zu leben, die wie eine Kettenreaktion die Welt erobern wird.

Treu Kolping!

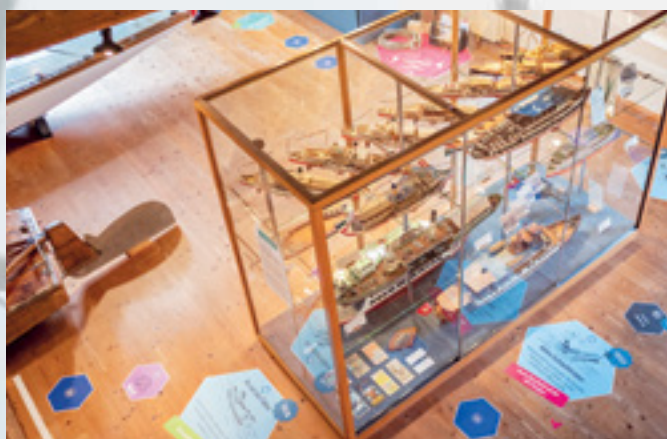
Martina Nussbaumer
Kolpingsfamilie Olten und Umgebung



Seite 4
Starke Frauen
verändern Indien
 Projektpartner Indien



Seite 9
Über das eigene Leben
hinaus wirken
 Ratgeber
 «Testamente und Legate»



Seite 13
Ein Tag am Bodensee
 Aktion Gemeinschaft



Seite 20
Generalversammlung
in Cham
 Am 6. Juni gemeinsam
 die Weichen für
 die Zukunft stellen

Editorial

Seite 2

Generalpräses:
Indien zwischen Aufbruch
und Armut

Seite 7

Ausschreibung
4-Jahreszeiten-Anlass

Seite 8

Sozial- und Entwicklungshilfe:
Togo – wo Ernte trägt,
kann Zukunft wachsen

Seite 10

Ausschreibung Frauenweekend

Seite 14

Treu Kolping mit
Martina Nussbaumer

Seite 15

Kolping-Wellnessferien in Ungarn

Seite 16

Kolpingfamilien

Seiten 17 und 18

Präseswort

Seite 19

IMPRESSUM

Verbandszeitschrift
Kolping Schweiz

109. Jahrgang, Nr. 2/2026
 (erscheint 4x pro Jahr),
 Erscheinung: 13. Mai 2026

Titelbild:
Kolping Schweiz in Einsiedeln
 An der Einsetzung der Kolping-
 Reliquie in Einsiedeln bot Kolping
 Schweiz ein farbenfrohes Bild.

Herausgeber

Kolping Schweiz
 St.-Karli-Quai 12, 6004 Luzern
 Tel. 041 410 91 39
 info@kolping.ch
 www.kolping.ch
 Verbandskonto:
 CH59 0077 7001 5862 7293 4

Redaktion / Inserate

Theres Keiser
 redaktion@kolping.ch

Druck und Versand

Koprint AG
 Untere Gründlistrasse 3
 6055 Alpnach Dorf

Die nächste Ausgabe erscheint
 am 9. September 2026.
 Redaktionsschluss:
 19. August 2026



Foto: Kolping International

Starke Frauen verändern Indien

Kolping Indien ist nach Kolping Deutschland der mitgliederstärkste Nationalverband – und er hat eine grosse Frauenpower. Von den rund 42 100 Mitgliedern sind 94 Prozent weiblich. Kolping spricht bewusst die ärmsten Schichten an, um den Frauen eine Perspektive und Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten. Denn in der indischen Gesellschaft haben Frauen oft einen geringen Stand und werden benachteiligt.

«Kolping setzt sich für eine gerechte und selbstbestimmte Gesellschaft ein», sagt Kolping-Nationalpräses Father Maria Soosai. «Unabhängig von sozialen Schranken schaffen wir für Frauen Entwicklungschancen und nachhaltige Einkommensquellen.» Kolping ist in Indien in den südlichen Bundesstaaten Tamil Nadu, Kerala, Andhra Pradesh, Telangana und Karnataka vertreten. Ein zentraler Schwerpunkt der Arbeit ist die Schaffung von

Einkommen, insbesondere durch die Förderung von Kleinunternehmen mittels Mikrokrediten und Bildungsmassnahmen. Darüber hinaus engagiert sich der Verband in weiteren Bereichen, die so vielfältig sind wie das Land selbst. Dazu zählen insbesondere Ausbildung, ländliche Entwicklung, menschenwürdiges Wohnen durch ein Hausbauprogramm, Gesundheit sowie die Unterstützung der indigenen Bevölkerung.

Spargruppen und Existenzförderung

Jede Koldingsfamilie ist zugleich als Spargruppe organisiert. Da viele Menschen keinen Zugang zu Bankkrediten haben, sind sie oft auf private Kreditverleiher mit sehr hohen Zinsen angewiesen. Bei Kolping hingegen erhalten Spargruppen Kredite von Banken, und einzelne Frauen können über ihre Spargruppe Kleinkredite beziehen. Die Gruppe entscheidet gemeinsam, wer

Zahlen im Vergleich

Fläche	Indien 3 287 263 km ²	Schweiz 41 291 km ²
Einwohner	1,428 Mrd.	9,1 Mio.
Bevölkerungsdichte	431 Einwohner/km ²	220 Einwohner/km ²



Gründung Kolping	Indien 1981	Schweiz 1868
Anzahl Mitglieder	ca. 42 100	ca. 2700
Kolpingsfamilien	3200	58

ein Darlehen aus der gemeinsamen Sparsumme erhält. Die verzinste Rückzahlung gilt dabei als selbstverständlich.

Kolping Indien legt zudem grossen Wert auf die Schulung von Kleinunternehmerinnen. Diese erhalten Startkapital, häufig auch Maschinen oder Werkzeuge sowie Schulungen in Buchhaltung und Unternehmensführung, damit sie ihre Dienstleistungen langfristig erfolgreich anbieten können.

Milchviehprojekte

«Bei Besuchen auf dem Land, vor allem bei den Stämmen in den Bergen, zeigt sich bittere Armut», schildert Generalpräses Msgr. Christoph Huber seine Eindrücke. «Hier habe ich Frauen getroffen, die dank Kolping Ziegen halten können. Die Ziegenzucht und die Nutzung des Dungs bilden ihre Lebensgrundlage.» Neben Ziegen stellen auch Milchkühe und Wasserbüffel eine wichtige Einkommensquelle dar. Der

Dung der Tiere steigert die Erträge der Kleinbäuerinnen, und die sechs bis acht Liter Milch pro Kuh tragen zu einer gesunden Ernährung der Familie bei. Die übrige Milch und die nicht selbst verzehrten landwirtschaftlichen Produkte werden im Dorf verkauft.

Nachhaltige ländliche Entwicklung

Nachhaltige Landwirtschaft ist ein weiterer Schwerpunkt von Kolping in Indien. Neben einem Kräutergarten und einer Schulungsfarm bietet Kolping Kleinbäuerinnen gezielte Weiterbildungen an. Die Frauen lernen, wie sie organischen Dünger herstellen und Tierdung sinnvoll nutzen können.

In Chinnamuttom produziert eine Kolpingsfamilie aus Fischabfällen Dünger, während eine andere einen eigenen Bioladen betreibt. Rund 20 Mitglieder verkaufen dort täglich ihre Ernte und nutzen soziale Medien, um ihre Kundschaft über aktuelle Angebote zu informieren.

Ausbildung für Jugendliche

Da Indien über ein gut ausgebautes Netz an Ausbildungszentren verfügt, betreibt Kolping keine eigenen Institute, sondern ermöglicht jungen Menschen aus einkommensschwachen Familien Stipendien für eine Berufsausbildung. So erhalten auch Jugendliche aus den ärmsten Verhältnissen die Chance auf einen guten Start ins Berufsleben.

Menschenwürdig wohnen

Noch immer leben viele Kolpingmitglieder in einfachen Hütten ohne Wasser, Strom und Toilette. Seit 1993 unterstützt Kolping arme Familien beim Bau von Häusern, die über eine abgetrennte Küche und ein Badezimmer verfügen.

Der Verband setzt sich zudem für bessere Gesundheitsbedingungen ein und gibt den Armen eine Stimme: So demonstrieren Kolpingmitglieder regelmässig am Internationalen Welttoi-



Fotos: Kolping International



Foto: Christian Nusch

Werbung

Für eindrucksvolle Wirkung



ko)print:
genau meine druckerei

Koprint AG
Untere Gründlistrasse 3
6055 Alpnach Dorf
Telefon 041 672 90 10
info@koprint.ch
www.koprint.ch

lettentag für das Recht auf Hygiene und Gesundheit.

Nothilfe bei Katastrophen

Heftige Überschwemmungen, Zyklone – immer häufiger zerstören Naturkatastrophen ganze Landstriche und vernichten die Lebensgrundlage der Menschen. Mit dem Nothilfefonds Kolping cares ist Kolping Indien auf Extremsituationen vorbereitet und kann schnell und unbürokratisch Hilfe leisten. Auch während der Corona-Pandemie sowie nach dem Tsunami leistete Kolping umgehend Soforthilfe und rettete Leben.

Hilfe für indigene Gruppen

In Indien gibt es fast 700 indigene Volksgruppen, die sich selbst als Adivasi bezeichnen, um ihren Anspruch als Ureinwohner des indischen Subkontinents zu unterstreichen. Kolping kümmert sich um die Angehörigen dieser Stammesvölker, die häufig von Ausgrenzung und Diskriminierung betroffen sind und unter überdurchschnittlicher Armut leiden.

Damit sie ihre Lebenssituation aus eigener Kraft verbessern können, fördert Kolping insbesondere die Weiterbildung von Frauen, etwa als Schneiderinnen, die so ein eigenes Einkommen erzielen können. Zudem werden Familien mit Milchvieh unterstützt, um zusätzliche Einkommensquellen zu schaffen.

Barbara Demmer, Kolping International

Indien zwischen Aufbruch und Armut

Liebe Kolpingschwestern
und -brüder in der Schweiz,

Da es vergangenes Jahr wegen Einreisebestimmungen nicht möglich war, wie vorgesehen den Generalrat in Indien abzuhalten, bin ich Mitte Januar nach Indien gereist, um wenigstens Danke zu sagen. Danke für all die Mühen, die der Nationalverband dann letztlich vergeblich auf sich genommen hatte, um diese wichtige Konferenz abzuhalten und die Vertreterinnen und Vertreter der Nationalverbände willkommen zu heissen.

Es wäre alles perfekt vorbereitet gewesen, die politischen Umstände erlauben es aber momentan für kirchliche Vertreter und Organisationen wie uns nicht (wir sind da leider kein Einzelfall!), ein entsprechendes Visum zu bekommen.

Ich alleine konnte aber einreisen, obwohl ich auch zwei Stunden vor Ort warten musste, bis die Einreise erlaubt wurde – im Gegensatz zu allen anderen Passagieren, die einfach durchgewunken wurden.

Der Empfang war wie gewohnt herzlich durch den Präses und den Nationalvorstand. Es ging gleich weiter nach Chennai in das neu entstandene Zentrum, wo die Diözesandirektoren und Delegierten schon auf mich warteten, um am nächsten Tag zusammen mit dem zuständigen Bischof ein Fest zu feiern. Trotz der nicht leichten Situation für kirchliche und verbandliche Arbeit war die Freude und das Engagement spürbar, das alle an den Tag legen, und das Vertrauen auf Gottes und Adolph Kolpings Beistand.

Das Zentrum ist so weit fertig und kann genutzt werden für Kurse und Tagungen. Zur weiteren Entwicklung haben wir eine Baumschule eröffnet, die durch Züchtung von Setzlingen und deren Verkauf einen Beitrag zum Umweltschutz und Unterhaltung der Aktivitäten von Kolping liefert.



Der Besuch bei den Kolpingsfamilien zeigte mir die verschiedenen Unternehmungen, die Kolping zur Verbesserung der Lebenssituation der Menschen initiiert. Das reicht vom Kleinkreditprogramm, mit denen sie ihre eigene Existenzgründung umsetzen, z.B. durch den Kauf von Werkzeugen oder Materialien, um die eigene Näherei, Bäckerei, Autowerkstatt zu eröffnen, über landwirtschaftliche Hilfe mit der Zucht von Ziegen als Düngerhilfe, Milchproduktion, Zucht für die Weitergabe vor allem in den Bergen, wo die Armut unvorstellbar ist, bis hin zu Hygieneschulungen und der Einrichtung von Toilettenanlagen für das Dorf, um wiederum vor allem den Frauen Würde und Schutz zu ermöglichen.

Überall traf ich, trotz aller Einfachheit und Armut frohe und von Herzen dankbare Menschen, die auch stolz waren auf das, was sie erreicht haben. Sie nehmen die Hilfe, die sie durch Kolping bekommen, dankbar an und geben sie weiter, ganz so, wie wir das von unserem Ideal her praktizieren wollen: Hilfe zur Selbsthilfe, die zur gegenseitigen Solidarität wird.

Was für mich wiederum deutlich wurde, was auf der Welt fast überall so ist: Es gibt in einem Land nicht nur Armut, nicht nur Reichtum. Oft leben diese Welten nebeneinander und sie kommen nicht miteinander in Berührung, so dass der Reichtum

der Armut automatisch abhelfen würde. Das versucht man bei uns ansatzweise durch Sozialgesetzgebung, funktioniert aber auch nicht immer.

In den Ländern des Südens, hier am Beispiel Indien, funktioniert es leider überhaupt nicht und das bleibt mir als Erlebnis: Die Abhilfe für die Armen funktioniert nur durch Menschen, die sich kümmern, und das sind nicht automatisch die, die am Fortschritt verdienen, wie das in den Städten Indiens sichtbar ist.

Die Kolpinggemeinschaft tut das! Durch Menschen vor Ort, die sich zusammenschliessen, Projekte umsetzen und damit Menschen ermöglichen, sich aus der Armut zu befreien. Dazu hilft die weltweite Solidarität, die sich neben dem Gebet füreinander auch durch Spenden ausdrückt. Und es entsteht eine Weltfamilie, die einen Gegenpol zu einer Wettbewerbsgesellschaft setzt, in der sich jeder nur um sich selbst kümmert und auf sein eigenes Fortkommen achtet.

Die leuchtenden Augen, den getanzten fröhlichen Dank, die bunte Freude, die ich erleben durfte, gebe ich an euch weiter und sage Danke dafür, dass wir das zusammen im Geiste Adolph Kolpings rund um den Erdball ermöglichen!.

Treu Kolping!
Christoph Huber, Generalpräses

Samstag, 4. Juli 2026



Alleinstehende

Schiffahrt auf dem Bielersee mit Besuch Murten

Dieser Anlass für «Alleinstehende» wird als Sommerauftakt in Zusammenarbeit mit der Aktion der «4 Jahreszeiten» durchgeführt.

Mit unseren künftigen Angeboten für «Alleinstehende» möchten wir alle Kolpinger:innen gemeinsam mit ihren Kolleg:innen und Freund:innen ansprechen. Ziel ist es, auch Alleinstehende oder einsame Menschen einzubeziehen und ihnen die Möglichkeit zu geben, an gemeinsamen Ausflügen und Anlässen teilzunehmen.

Alle Alleinstehenden sollen die Chance haben, mit unseren Mitgliedern einen unvergesslichen und abwechslungsreichen Tag zu erleben. Deshalb ermutigen wir euch, in eurem Umfeld auf Menschen zuzugehen und sie einzuladen, mit dabei zu sein. Gemeinsam unterwegs zu sein, tut gut.

Fahrplan der Schiffsreise:

09.25	Abfahrt ab Bielersee
13.35	Ankunft Murten
	1 Stunde Landgang
14.35	gleiches Schiff zurück nach Biel
18.30	Ankunft Biel

Ungefähre Kosten:

Tageskarte bei der Gemeinde lösen	50.– CHF
Mittagessen und Getränke an Bord	30.– CHF

Anmeldeschluss: 13. Juni 2026

Anmeldung nimmt Sepp Hörler, sepp.hoerler@kolping.ch, entgegen.

Ratgeber «Testamente und Legate»

Menschen unterstützen, über das eigene Leben hinaus wirken, Werte weitergeben – wer sich mit der Regelung seines Nachlasses befasst, bewegt sich oft in genau diesen Gedanken. Dieser wichtige Schritt verdient Sorgfalt, Weitsicht und eine gute Vorbereitung.

Mit einem Testament können Sie im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben selbst bestimmen, was mit Ihrem Nachlass geschieht. Sie haben die Möglichkeit, Ihnen nahestehende Menschen oder auch Organisationen – wie Kolping Schweiz – zu berücksichtigen, mit denen Sie sich besonders verbunden fühlen.

Ein Legat eröffnet Ihnen zudem die Chance, über Ihr Leben hinaus Gutes zu bewirken: Sie setzen ein Zeichen der Solidarität und tragen dazu bei, positive Entwicklungen langfristig zu

fördern. Wenn Kolping Schweiz für Sie infrage kommt, dürfen Sie darauf vertrauen, dass Ihre Zuwendung verantwortungsvoll und wirkungsvoll eingesetzt wird.

Indem Sie Kolping Schweiz berücksichtigen, leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung von Menschen. Kolping Schweiz kann dadurch bedeutende Projekte initiieren und begleiten und so Perspektiven für ein Leben und Arbeiten in Würde schaffen.

Mit diesem Ratgeber möchten wir Ihre Fragen beantworten und Ihnen Hinweise geben, wie Sie bei der Nachlassplanung vorgehen können. Fragen Sie bei uns im Sekretariat nach der Broschüre unter info@kolping.ch.

Sonja Wiget
Co-Präsidentin Kolping Schweiz



Werbung



Zeit für die Seele – Innere Balance

KurOase im Kloster
Das Original Kneipp-Hotel

Ihre Auszeit
für Körper, Geist
und Seele

Genießen Sie mit **Kolping-Präses Wolfgang Kretschmer** eine echte Auszeit im Original Kneipp-Hotel. Erleben Sie **inspirierende Tage** voller Achtsamkeit, genussvoller Momente, erfrischenden Kneipp-Anwendungen und der **Kraft der Rose**.

- 5 Übernachtungen
- Halb- oder Vollpension
- 1 Rosenmenü
- Rosenführung im Kurpark
- Wildrosenöl-Massage (30 Min.)
- kalter Gesichtsguss
- Wechselarm- oder Fußbad
- Yoga-Seminar zum Thema Achtsamkeit (4 Std.)
- geistliche Angebote mit Wolfgang Kretschmer
- umfassendes Hotelprogramm



Termin 12. - 17.07.2026
545,- CHF p.P. im DZ Komfort
inkl. HP, zzgl. Kurtaxe



Ein Hotel der Kolping-Gruppe

KurOase im Kloster GmbH | Klosterhof 1 | 86825 Bad Wörishofen | Tel. 08247 96230
www.kuroase-im-kloster.de



Wo Ernte trägt, kann Zukunft wachsen

Hitze, Staub, ein weiter Weg zum Wasser: Der Alltag vieler Bauernfamilien in Togo beginnt mit Arbeit. Mit dem Blick auf ein Feld, von dem sie leben. Mit der Sorge, ob der Regen kommt. Und immer auch mit der Frage, wie lange die Kräfte reichen.

In Togo leben viele Bauernfamilien am Existenzminimum. Bleibt der Regen aus, geraten nicht nur die Felder in Not. Dann fehlt es in den Familien an Essen, Geld für Medikamente und Schulmaterial. Was auf dem Acker verloren geht, fehlt wenig später auch den Kindern: im Unterricht, in ihrer Gesundheit und in ihren Chancen, eines Tages selbst über ihr Leben zu bestimmen.

Zudem erscheint das harte Leben auf dem Feld den Jüngeren immer unattraktiver, viele zieht es in die Städte. Für die Familien in den Dörfern hat das spürbare Folgen: Manche können ihre Felder nicht mehr in dem Mass bewirtschaften, wie es nötig wäre. Gerade wenn jede Ernte zählt, wird das schnell existenziell. Genau hier setzt Kolping an. «Wir begleiten die Familien dabei, ihre Landwirtschaft Schritt für

«Meist wächst mit der Ernte auch die wirtschaftliche Sicherheit und die Hoffnung auf eine selbstbestimmte Zukunft.»

Laurent Tay, Geschäftsführer von Kolping Togo

Schritt verlässlicher zu machen», sagt Laurent Tay, Geschäftsführer von Kolping Togo. «Meist wächst mit der Ernte auch die wirtschaftliche Sicherheit und die Hoffnung auf eine selbstbestimmte Zukunft.»

Kolping bietet den Kolpingsfamilien Schulungen an, die den gesamten landwirtschaftlichen Alltag betreffen. Die Familien lernen, in Reihen zu säen, eigenen Kompost herzustellen und dürreresistentes Saatgut zu nutzen. Monique Yawa, Bäuerin aus Landa, erzählt: «Früher haben wir einfach irgendwie gesät. Jetzt wissen wir, wie wir die Abstände richtig setzen. Das Feld sieht ganz anders aus.» Ausserdem lernen sie Methoden zur Unkrautbekämpfung sowie Techniken zur besseren Lagerung und Verarbeitung ihrer Ernte.

Wer das Gelernte umsetzt, erhält im nächsten Schritt einige Ziegen. Voraussetzung dafür ist ein Stall, bei dessen Bau sie ebenfalls Unterstützung von Kolping bekommen. So sind die Tiere geschützt, und der Dung kann als Kompost für die Felder genutzt werden. Das erste Zicklein wird an eine andere Familie weitergegeben. Auf diese Weise vermehrt sich die Hilfe und wächst Schritt für Schritt in die Dörfer hinein.

Doch damit endet die Begleitung nicht: Projektkoordinatoren besuchen die Dörfer regelmässig, begutachten die Felder und beraten direkt vor Ort. Aus den Schulungen entsteht so ein Lernprozess, der Sicherheit gibt und sich stetig weiterentwickelt.

Wer den nächsten Schritt gehen will, schliesst sich mit anderen zusammen, etwa in Kooperativen. Gemeinsam können die Kleinbäuerinnen und



Monique aus Landa berichtet von ihren Erfolgen.



Auch eine Erfolgsgeschichte: Koudjoukalou Atchelberere konnte ihre Ernte verdoppeln und die Ausbildung ihrer Kinder sichern.

Kleinbauern leichter Unterstützung beantragen, Investitionen planen sowie Zugang zu Maschinen oder Fördermitteln erhalten. Kolping begleitet die Bauernfamilien auch auf diesem Weg und hilft dabei, bürokratische Hürden zu überwinden.

Gerade diese Kontinuität macht den Unterschied. Monique resümiert: «Früher haben wir auf einem halben Hektar einen Sack geerntet. Heute sind es mehr als vier.» Ein anderer Bauer berichtet, dass aus drei Säcken sechs geworden sind. Für Piabalo Dieudonné, 37 Jahre alt und Vater von drei Kindern, hat sich damit der ganze Alltag verändert. «Bevor Kolping kam, lief unsere Arbeit nicht richtig», sagt er. Wenn eines seiner Kinder krank wurde, geriet sofort alles ins Wanken. Für Behandlungen und ausreichend Essen habe das Geld oft nicht gereicht. Heute sagt er: «Es ist genug zu essen da. Es gibt wieder Freude in der Familie.»

Wenn die Ernte steigt und ein Teil verkauft werden kann, bleibt Geld für Schulhefte, Schulgebühren und Medikamente. Kinder essen regelmässiger und gehen verlässlicher zur Schule. So bekommen sie etwas zurück, das die Armut ihnen oft nimmt: die Möglichkeit, ihren eigenen Weg zu gehen.

Was in Togos Dörfern wächst, ist mehr als eine bessere Ernte. Es wächst Wissen, Zusammenhalt und Zuversicht – die Grundlage für ein sicheres Einkommen, Bildung und ein selbstbestimmtes Leben.

Jede Spende zählt und stärkt unser gemeinsames Engagement für die Zukunft. Herzlichsten Dank für die wertvolle Unterstützung!

*Text und Fotos:
Stefanie Korndörfer,
Kolping International*



Piabalo Dieudonné kann seine Familie heute besser versorgen.



Wasser verändert das ganze Dorf Ahépé.

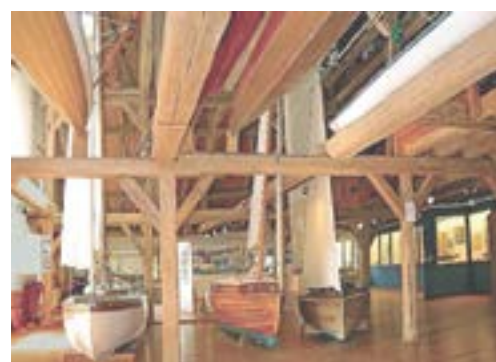


Spendenkonto

Kolping Schweiz,
IBAN CH28 0900 0000 8001 7272 1
Stichwort: Togo, Zukunft dank Ernte

Aktion Gemeinschaft
Sonntag, 23. August 2026

Ein Tag am Bodensee



Programm

- | | |
|-----------|--|
| 10.45 Uhr | Treffen vor der Kirche St. Ulrich, Kreuzlingen
Autos parkieren auf Bärenplatz (kostenpflichtig) |
| 11.00 Uhr | Gottesdienst mit der Gemeinde
Anschliessend Apéro und kleiner Imbiss im Ulrichshaus |
| 13.30 Uhr | Spaziergang zum Seemuseum (gemütlich ca. 30 Minuten) |
| 14.00 Uhr | Führung im Seemuseum, spezielle Führung für Kinder
Tierpark, Minigolf, Spielplatz, Restaurant |

Kosten

Fr. 15.– / € 16.–
(Apéro, Imbiss und Führung im Seemuseum)

Anmeldung

praesident@kolping-kreuzlingen.ch

Anmeldeschluss Sonntag, 9. August 2026

Frauenweekend in Einsiedeln 12. – 13. September 2026

Aus deinen Quellen schöpfen

Liebe Kolpingfrauen

Das Leben stellt uns jeden Tag vor viele Aufgaben. Manchmal ist das nicht einfach. Umso wichtiger ist es, Orte und Momente zu kennen, an denen wir neue Kraft schöpfen dürfen. Anhand der Bibelgeschichte «Hochzeit in Kana» (Joh 2,1 ff) überlegen wir uns, welche Kraftquellen unseren Alltag stärken. Ein Postenlauf bringt uns dabei an verschiedene Orte im Dorf Einsiedeln. Der gemütliche Rundgang ist rund 2 km lang und findet bei jeder Witterung statt. Bitte feste Schuhe und dem Wetter entsprechende Kleidung anziehen.

Am Sonntag werden wir unsere Quellen kreativ sichtbar machen: Mit Farbe auf Leinwand oder mit Wachsfolie auf einer Kerze dürfen wir, unter der kundigen Anleitung von Künstlerin Jasminka Sakac, unseren Kraftquellen Ausdruck verleihen. Für unser leibliches Wohl sorgt das Team vom Hotel Drei Könige Einsiedeln.

Wir freuen uns, ein spannendes und kreatives Wochenende mit euch zu verbringen.

Treu Kolping

*Ursula Ruhstaller, Jasminka Sakac,
Christina Mariño*

Programm: Samstag, 12. September

Ab 12.30 Uhr Eintreffen und Zimmerbezug im Hotel Drei Könige
13.15 Uhr Begrüssung und Imbiss
14.00 Uhr Start ins Thema und Rundgang im Dorf
17.30 Uhr Gottesdienst im Kloster Einsiedeln
19.00 Uhr Abendessen im Hotel Drei Könige mit Rahmenprogramm

Sonntag, 13. September

7.00 Uhr Morgengebet (freiwillig)
Anschl. Frühstück und Zimmer räumen
09.00 Uhr Die Quellen des Lebens sichtbar machen
11.30 Uhr Segensfeier und Schlussrunde
12.00 Uhr Mittagessen im Hotel Drei Könige und Verabschiedung

Kosten pro Person

Fr. 250.– Einzelzimmer
Fr. 235.– Doppelzimmer
Fr. 175.– ohne Übernachtung

Im Preis inbegriffen sind die Übernachtung, alle Aktivitäten und die Verpflegung, inkl. Wasser bei den Mahlzeiten. Wein und Süssgetränke zum Selbstkostenpreis.

Auskunft

Ursula Ruhstaller, 079 732 47 79

Anmeldung

Name/Vorname _____

Adresse _____

PLZ / Ort _____

Mobile / Telefon _____

E-Mail _____

Kolpingsfamilie _____

☐ Einzelzimmer

☐ Doppelzimmer

☐ ohne Übernachtung

☐ vegetarisches Essen

☐ Unverträglichkeit

Bitte bis spätestens 31. Juli 2026 an Karl Beeler, am Bach 15, 8865 Bilten,
karl_beeler@bluewin.ch



Martina Nussbaumer: Teilen macht Freude

Wie und wann bist du zu Kolping gekommen?

Mein Vater kam als junger Mann zum Gesellenverein Olten und bezog ein Zimmer. Dann kam meine Mutter dazu als Haushälterin und nun beginnt meine Geschichte. Der Gesellenverein veranstaltete früher während des Jahres viele Anlässe auch für junge Familien. So kamen wir immer wieder in Kontakt mit Kolpingsfamilien resp. deren Kindern. Später als junge Familienfrau wurde ich dann offiziell in den Verein aufgenommen. Vor 13 Jahren bin ich in den Vorstand gewählt worden.

Was bedeutet dir Kolping in deinem täglichen Leben?

Über das Leben von Adolph Kolping weiss ich zu wenig. Der christliche Glaube und sein Wirken den Mitmenschen gegenüber ist für mich das Vorbild. So versuche ich täglich als Christin unterwegs zu sein.

Hattest du schon spezielle interessante Begegnungen mit Kolpingmitgliedern in der Schweiz oder sogar ausserhalb der Schweiz?

Das Frauenweekend finde ich eine spannende Zusammenkunft von Frauen mit interessanten Lebenserfahrungen. Ausserhalb der Schweiz kenne ich keine Kolpinger, doch freut es mich jedesmal, wenn ich in Deutschland das K erblicke und die Aufschrift Kolpinghaus.

Wie ist die Einstellung der Bevölkerung zur Kolpingsfamilie Olten und ihren Anlässen?

Mit dem Mittagstisch für Alleinstehende und der Schreibstube sind wir etabliert in Olten. Der Begriff Kolpingsfamilie ist bekannt. Viele Jahre wirtete der Verein am Schmutzigen Donnerstag beim Schnitzelbankabend. Zudem locken Anlässe wie der musikalische Unterhaltungsnachmittag im Oktober oder Vereinsausflüge, die wir für Nichtmitglieder öffnen. Unser Motto «Tu Gutes und sprich davon» hat sich bewährt.

Welches «Projekt» würdest du gerne mit der KF Olten oder mit deiner Kolping-Region durchführen?

Einen Besuch bei einer KF abstatten, die in einer anderen Region wirkt, um ihre Tätigkeiten zu erfahren. Im Gegenzug diese KF einladen, um unseren Verein vorzustellen. Ich könnte mir auch einen Sozialeinsatz vorstellen, mit dem wir Mitmenschen entlasten, Freude bringen und Gutes tun.

Welches sind deine Hobbys und Freizeitbeschäftigungen?

Gerne bin ich draussen im Garten – da gibt es immer etwas zu tun. Ein weiteres Hobby ist das Flötenspiel im Ensemble.



ble. Als Grossmutter ist die Freizeit oft belegt mit den Enkelkindern, sechs kleine, die alle noch nicht schulpflichtig sind. Zum Glück bin ich noch recht beweglich. Es macht mir viel Freude, mit ihnen die Zeit zu verbringen. Gerne bin ich auch unterwegs mit meinem Mann per Auto. Da kann man so viele, schöne Flecken in der Schweiz entdecken.

Was für wichtige Aufgaben hat deiner Meinung nach eine Kolpingsfamilie oder Kolping Schweiz?

Die Kolpingsfamilie soll sich immer wieder nach den Vorträgen richten oder sich der Zitate vom Gesellenvater bewusst werden. Das heisst: Wir nehmen die Menschen an, wie sie sind, und sind bereit, ihnen zu helfen, sie im Kreise aufzunehmen. Was mich beeindruckt, sind die Spendenprojekte von Kolping Schweiz. Es sind ausgewählte Projekte, die im Ausland über deren Kolpingorganisation laufen und mit unsern Spenden eine wichtige, dringliche Finanzierung erhalten. Teilen macht Freude.

Vielen Dank für das Gespräch.



Kolping-Wellnessferien in Ungarn

Am 12. Januar machten sich wieder 29 Personen auf den Weg nach Ungarn – teils mit dem Flugzeug teils per Bahn. So amüsierten sich die grösstenteils Bekannten von früheren Aufenthalten über die gemachten Erfahrungen. In Alsópáhok angekommen wurden wir wieder mit gutem Essen und schönen Zimmern verwöhnt. Bald benutzten schon die Ersten das hauseigene Bad, die Sauna oder die Salzkammer. Am Abend gab es einen Begrüssungs-apéro und anschliessend durften wir vom reichhaltigen Nachtessen profitieren. Zum Spielen waren alle zu müde, doch am andern Morgen waren die Therapeuten bereit für eine Massage. Nach dem Arztbesuch bekam jede/r den eigenen individuellen Behandlungs-Plan. Teils zusammen, teils in kleineren Gruppen machten wir unsere Spaziergänge oder einen Ausflug in der Umgebung (auch an den Balaton/Plattensee). Einige nahmen ihre Zahnarzttermine wahr, machten einen Marktbesuch oder amüsierten sich bei Kaffee und Kuchen. Jeden zweiten Abend gab es Informationen. Später sassen wir im Bobo-Café beisammen,

spielten, diskutierten und genossen den Schlummertrunk. Die anderen lasen im Zimmer ihre Bücher oder schauten TV.

An einem Abend informierte uns Frau Gerlei über die Entstehung des 30-jährigen Kolping-Hotels. Es war ein sehr interessanter und humorvoller

Vortrag, da sie schon seit dem Anfang involviert ist. Immer wieder wurde Neues geplant und umgesetzt.

Nach zwei Wochen machten wir uns ausgeruht und zufrieden wieder auf die Heimreise.

Irène Hauser und Annelies Küng

Wellnessferien in Ungarn

vom 11. resp. 12. bis 23. Januar 2027

Ruhe und Erholung – Bade- und Heilkuren – Fitness und Wellness im Kolping-Hotel Alsópáhok, Ungarn.
30 Gehminuten von Hévíz und wenige Kilometer vom Plattensee entfernt.

Wir fahren mit ÖV nach Wien und zurück. Dasselbe Angebot gilt für Flugreisende: Zürich Flughafen – Wien Flughafen und zurück. Details folgen.

Kontaktadresse:
Hildegard Holenstein,
Rigistrasse 48, 6006 Luzern,
Tel. 077 472 88 41,
hi.holenstein@bluewin.ch



KF Hochdorf

Mit Kolping auf Reisen

Am 21. Februar durfte Präsident Christof Unternährer zur 104. GV begrüßen. Wohl weniger die trockenen Traktanden mobilisierten die Mitglieder der Kolpingsfamilie Hochdorf, sondern die Neugier, mit welchen Zutaten die Traktanden diesmal gewürzt wurden.

Als Einstieg diente die Sendung «Mitenand» des Schweizer Fernsehens vom vergangenen November, die ein Kolping-Projekt in Argentinien beleuchtete. Wie gewohnt bildete der Jahresbericht des Präsidenten den Höhepunkt. Mit einem originellen Lottospiel wurde der Rückblick aufs vergangene Vereinsjahr, aber auch auf 30 Jahre, während denen Christof das Vereinsprogramm bereits gestaltet, zum unterhaltsamen «Haupt-Act». So begab man sich auf eine spielerische «Weltreise», bei der jede Nummer für einen Kanton oder ein Land stand, mit welchem sich der Verein in der Vergan-



genheit befasst hatte. Dies traf auf über 50 Länder und 23 Kantone zu.

Erfreulich ist der Mitgliederzuwachs: Zwei Frauen (Josefin Bucher und Sarah Unternährer) aus verschiedenen Generationen wurden mit Applaus begrüsst. Auch langjährige Mitglieder wurden mit Applaus und einem Geschenk geehrt. Aktuarin Regina Lötscher wurde aus dem Vorstand verabschiedet. Der

frei gewordene Sitz bleibt vorerst vakant. Zwei junge Mitglieder – Salome Reich und Sarah Unternährer – werden aber im laufenden Jahr Vorstandsluft schnuppern. Bei diesem dynamischen Vorstand besteht kaum Zweifel, dass es den beiden «den Ärmel reinnimmt».

Die KF Hochdorf pflegt seit Längerem auch Verbindungen zum Kolpingwerk in Litauen. Sie unterstützt dort die Kolping-Hochschule in Kaunas. Die Mitglieder erfuhren Interessantes direkt von einer Studentin, die dank der Hofderer Unterstützung diese Uni besuchen kann. Auch die KF Hochdorf wird wieder auf Reisen gehen: Im 2027 ist eine Vereinsreise nach Rumänien geplant.

Weitere Infos und Fotos unter www.kolpinghochdorf.ch

Theres Keiser

KF Solothurn

Einladung zur Wallfahrt nach Mariastein

Zur traditionellen Wallfahrt nach Mariastein am Samstag, 20. Juni 2026 lädt die KF Solothurn alle Interessierten ein. Nebst der Messe in der Gnadenkapelle steht auch ein Besuch im Goetheanum in Dornach auf dem Programm.

Details auf der Webseite von Kolping Schweiz unter www.kolping.ch/blog/esf_event/mariastein-wallfahrt.

Anmeldung bis Freitag, 5. Juni an Doris und René Büttiker, Wildbachstrasse 15, 4500 Solothurn, Tel. 032 622 09 19



KF Flawil

Spielerische Hauptversammlung

Nach dem Nachtessen eröffnete die Präsidentin Priska Brunner die 68. Hauptversammlung der KF Flawil und hiess die anwesenden Mitglieder mit einem Gedanken von Kolping willkommen. Mit abwechslungsreichen Fotos umrahmte die Präsidentin ihren Jahresbericht. Neben den traditionellen Anlässen war der Weltgebetstag für die Kolpingsfamilien der Region Ostschweiz ein besonders erfreulicher Anlass. Die vielseitige Hilfe der Vereinsmitglieder wurde geschätzt und es gab dankbare Rückmeldungen für die gute Organisation.

Beim Traktandum Mitgliedermutationen erwähnte die Präsidentin, dass Othmar Rütsche, Rolf Steiger sowie Franziska und Hans Schönenberger die 25-jährige Mitgliedschaft feiern. Als traditionelles Zeichen zu diesem Jubiläum steckte sie ihnen die silberne Kolpingnadel ans Shirt. Dabei gab es einen emotionalen Moment, da Priska Brunner bei ihrer Schwester und deren Ehemann als Überraschung die aufbewahrten Kolpingnadeln der verstorbenen Eltern übertrug. Mit einem weiteren Präsent in Form einer Flasche Wein bzw. einer Rose gratulierte die Präsi-



dentin allen herzlich für die lange Vereinsstreue.

Die weiteren Traktanden wurden speditiv erledigt. Priska schloss den offiziellen Teil des Abends mit einem Dank

an den Vorstand und an die Mitglieder. Nach einem feinen Dessert gab es eine Rätselunterhaltung mit zwei Kolping-Puzzles, die wie ein Lük-Spiel funktionieren. Pro Frage gibt es drei Antworten zur Auswahl. Mit der richtigen Wahl wird auf der Rückseite ein korrektes Bild sichtbar. In kleinen Gruppen werden die Antworten bestimmt und neugierig nach dem Kontrollbild geschaut. Nach unterhaltsamen Gesprächen in geselliger Runde verabschiedeten sich die Vereinsmitglieder und machten sich zufrieden auf den Heimweg.

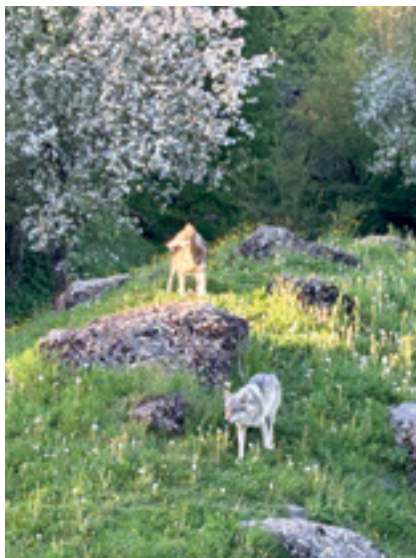
Franziska Schönenberger

Kolping-Raum Mitte – Aktion Bildung

Auf den Spuren von Luchs und Wolf

Viel wird über die Wiederansiedlung von grossen Raubtieren in der Schweiz diskutiert, ob aktiv unterstützt wie beim Luchs oder passiv wie beim Wolf. Bei der Führung im Tierpark Goldau zum Thema «dämmerungsaktive Tiere» lernten wir auch einige andere Tiere kennen.

Über 70 Interessierte erhielten Einblicke in die Gewohnheiten der verschiedenen Tierarten. Die kompetenten Führer:innen erklärten die Lebensräume, das Jagd- und Paarungsverhalten, aber auch die Bemühungen zur Arterhaltung in Zusammenarbeit mit anderen Zoos europaweit und die damit verbundenen Herausforderungen.



Beeindruckt waren die Besucher auch von den Wisenten. Diese Herde erhielt in der Zwischenzeit Zuwachs durch die Geburt eines Kälbchens. Einige konnten auch einen kurzen Blick auf die Bärenbabys erhaschen. Diese werden zurzeit eher noch im Hintergrund gehalten. Nur ab und zu streift die Bärenmutter mit ihnen im Blickfeld der Besucher herum.

Für alle Teilnehmenden war es ein erlebnisreicher Abend, auch dank der guten Organisation von Franziska Lanz. Vielen Dank!

Theres Keiser



«Ich glaube an Gott», sagte mir neulich eine Bekannte. «Aber irgendwie stecke ich mit meinem Glauben an einer Haltestelle fest und komme nicht weiter. Ich warte auf irgendetwas, das mich abholt, damit mein Leben mit Gott anfangen kann.»

Gerne nehme ich Sie, liebe Leserin, lieber Leser in den kommenden Zeilen mit auf (m)eine kleine Glaubensreise. Vielleicht hilft sie dem einen oder der anderen, sich von der Haltestelle auf den Weg des Glaubens zu machen.

Immer wieder höre ich von Menschen, dass sie mich beneiden, weil ich an Dinge glauben kann, die für sie anscheinend weit weg sind. Sie erkennen in meiner Berufung eine Zuversicht, die über die Grenzen unserer menschlichen Erfahrung hinausreicht. Auf die Einladung, sich darauf einzulassen, bekomme ich meist eine dankend ablehnende Antwort.

Warum das? Warum fällt es vielen von uns in einer Welt voller Wunder so schwer, an Gott und Jesus Christus zu glauben? Warum ziehen wir es vor, allein zu sein, anstatt uns zu öffnen, dass über uns Gott wacht, der uns liebt? Warum gehen wir davon aus, dass echtes Leben und Glauben in einem ähnlichen Verhältnis zueinander stehen wie Eis und Feuer? Unerträglich füreinander.

Ich hatte es diesbezüglich sicher nicht sehr schwer am Anfang meines Glaubensweges, durfte ich doch aufwachen mit dem Glauben an Gott, dass er stets ein Teil meines Lebens war. Aber: Wie lernt man (wieder) glauben, wenn man nicht (mehr) glaubt?

Ich glaube, es gibt nur einen Weg und der ist gar nicht so schwer: Man muss den Glauben ausprobieren. Das klingt nicht sehr spirituell. Und trotzdem kann dieser Test-Modus der Beginn des Weges sein. Es liegt in unserer Hand. Gott hat uns den freien Willen geschenkt und damit auch die Möglichkeit, Ja oder Nein zu ihm zu sagen. Meine Mitarbeit

– mein Glauben-Zulassen – gehört also wesentlich dazu. Versuche es mit kleinen Schritten! Halte eine Zehe in die Pfütze deines Glaubens und wenn es sich wohl und angenehm anfühlt, steige mit beiden Beinen bis zu den Knien in den Bach. Mache die ersten Schwimmübungen im Fluss der Liebe. Und wenn du nocheinmal herauskletterst, nimm einen langen Anlauf und spring in den See Gottes.

Diesen Sprung habe ich in meinem Leben ganz bewusst getan und würde ihn jederzeit wieder tun! Denn die Uferböschung ist für mich zu steil, um wieder herauszukommen. In diesem See will ich bleiben. Hier darf ich bleiben. In Gott.

Ich möchte hier keine Ratschläge erteilen, denn nur Gott selbst kennt die Wege, auf die er uns Menschen schickt und die zu ihm führen. Einzig diesen kleinen Input möchte ich weitergeben: Den Glauben auszuprobieren, sich ihm zu öffnen, das Unglaubliche zuzulassen.

Gott machte es Adolph Kolping nicht sehr schwer, ihn zu finden. Die Heilige Schrift, das Gebet und die Stille gehörten zu den Eckpfeilern seines Lebens. In der Stille machte er sich auf die Entdeckungsreise in und mit Gottes Wort. In der Stille konnte er bewusst beten und in sich hinein und nach Antworten spüren. Aus dieser Ruhe heraus konnte er auf die Menschen zugehen und mit ihnen sein. Ruhe ist für mich bis heute ein klares Signal, dass dieser Weg des Glaubens nicht falsch sein kann.

Gott lädt uns alle ein, die Haltestelle mutig zu verlassen! Seine Einladung hat er längst ausgesprochen. Es liegt an uns, zuzusagen oder abzulehnen. Er hat ein Geschenk für dich. Doch es liegt an dir, dieses Geschenk auszupacken.

P. Aaron Brunner

Präses KF Einsiedeln und Region Innerschweiz

Samstag, 6. Juni 2026, 9.30 Uhr
Pfarreiheim bei der kath. Kirche St. Jakob, Kirchbühl 10, Cham



Generalversammlung



Herzlich laden wir dich zur diesjährigen Generalversammlung nach Cham ein.

Gemeinsam wollen wir das vergangene Jahr Revue passieren lassen und die Weichen fürs kommende Jahr stellen. Wir geben Einblick in unsere Arbeit und zeigen auf, welche Herausforderungen Kolping Schweiz zu meistern hat.

Im Anschluss an die Generalversammlung findet der Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Jakob mit Vikar Marius Bitterli und Pfarreiseelsorger Bernhard Gehrig statt.

Herzlichen Dank an alle, die in irgendeiner Form zum guten Gelingen an der GV mitwirken. Im Besonderen danken wir der Korpingsfamilie Cham für ihre Unterstützung bei den Vorbereitungen der Versammlung, für die Gastfreundschaft und das Ausschenken des Apéros nach der Generalversammlung.

Treu Kolping

Co-Präsidium Kolping Schweiz
Gabriela Bremgartner
Sonja Wiget

10.00 Uhr Generalversammlung im Pfarreiheim bei der katholischen Kirche
St. Jakob, Kirchbühl 10, 6330 Cham

18.00 Uhr Festgottesdienst in der katholischen Kirche St. Jakob Cham

Weitere Informationen: www.kolping.ch, Rubrik «Aktuelles»

Anmeldeschluss: 22. Mai 2026